



Schweizerische Volkspartei
Sektion Seftigen



Interview mit unserem
Gemeindepräsidenten



SVP Kurier 2020

Inhaltsverzeichnis

Hans Meier / Das Wort des Präsidenten	2
Albert Rösti / Referendum gegen das teure und übertriebene CO2-Gesetz.....	3
Toni Wenger / Faule Versprechen.....	5
Isabelle Bolla / Vom Leistungsdruck hin zur Integration.....	7
Walter Thomet / Staatsverschuldung und Misstrauen - ein Gefährlicher Cocktail	9
Daniel Baumann / Lokal ichoufe - mit Härz für ds Gwärb!.....	13
Adolf Balmer / Meinungsbildung durch die Medien - aber wie?.....	15
Käthi Schneider und Martin Dähler / Die Schweizer Landwirtschaft stärken!.....	17
Markus Dummermuth / Ja zum Wärmeverbund an der Gemeindeversammlung vom 23.11.2020	20
Urs Indermühle und Fabian Bader / Interview mit unserem Gemeindepräsidenten	29

Home Organisation Aktuelles Bildergalerie Links Kontakt Mitglied werden S Chefeli verzellt

Herzlich willkommen!

Veröffentlicht in homeblock

Es freut uns, Sie hier auf unserer Webseite begrüßen zu dürfen und danken Ihnen für Ihr Interesse. Sie finden hier Informationen über politische Standpunkte, Berichte der SVP Seftigen.

Natürlich haben Sie auch die Möglichkeit, direkt mit uns in Kontakt zu treten, worüber wir uns freuen würden. Wir wünschen Ihnen nun viel Spass beim Durchstöbern unsere Webseite.

SVP Seftigen

www.svp-seftigen.ch

Vorstandsmitglieder der SVP Seftigen

Präsident:	Hans Meier	079 740 22 04
Sekretariat:	Nathalie Schläpfer-Bochsler	079 887 97 82
Kassier:	Sven Indermühle	033 345 05 80
Gemeinderäte:	Urs Indermühle	079 636 97 93
	Isabelle Bolla	033 345 70 90
	Beat Brönnimann	079 359 50 50
Beisitzer:	Toni Wenger	033 345 49 17
Ehrenmitglied:	Alfred Liebi	033 345 63 49
Kontakt:	SVP Sektion Seftigen Postfach 61 3662 Seftigen	
	www.svp-seftigen.ch	info@svp-seftigen.ch

Impressum:

Herausgegeben von: SVP Sektion Seftigen
Postfach 61
3662 Seftigen

Redaktion und Gestaltung: Fabian Bader

Auflage: 1100 Exemplare

Datum: Oktober 2020

Druck: www.coloroffset.ch, 3012 Bern

Fotos: Fabian Bader Photography (Titelseite, Seite 32 und Rückseite)

Für den Inhalt der Berichte sind die jeweiligen Verfasser verantwortlich.

Insertionspreise:

1/3 Seite: 60.- CHF.
1/2 Seite: 90.- CHF.
1/1 Seite: 180.- CHF.

Liebe Seftiger/innen

In der letzten SVP Kurier Ausgabe habe ich noch der Hoffnung Ausdruck verliehen, die Schweiz möge sich „nicht selber abschaffen“, so wie es in Deutschland derzeit schleichend im Gang ist. Ein Land, das die Zuwanderung nicht mehr selber kontrollieren darf, ist aus meiner Sicht kein souveräner Staat mehr.

Für mich zeigt die Ablehnung der Begrenzungsinitiative folgendes:

Eine Mehrheit der Schweizer Stimmberechtigten ist auf die Politpropaganda „hereingefallen“. Die Fakten wurden aus meiner Sicht durch die Massenmedien teilweise nicht korrekt dargestellt und die negativen Folgen des „Dichtestress“ heruntergespielt. Vermutlich haben Konzerne (sogenannte „Industrielle“) viel in die Kampagnen investiert, damit sie die treuen und teuren Schweizer Arbeitnehmer dereinst durch junge billigere Arbeitskräfte ersetzen können, denn diesen Leuten geht es einzig und allein ums Geld! Wie die Schweiz von morgen aussehen wird interessiert sie nur wenig, denn sie besitzen Liegenschaften an anderen Orten, wo sie der Wirklichkeit des helvetischen Malaises entfliehen können.

Dass unsere Strassen immer mehr verstopft sein werden, die Mieten und die Kriminalität steigen, unsere Kultur verachtet, die Sozialwerke ausgenutzt und ruiniert, die Schulen überfordert werden, scheint eine Mehrheit der Abstimmenden in Kauf zu nehmen oder schlicht nicht wahrgenommen zu haben. Ich bin sicher, dass bei 100% Beteiligung aller Stimmberechtigten, die Begrenzungsinitiative eine Chance gehabt hätte. 90% aller Ausländer, mit denen ich gesprochen habe waren Pro Begrenzungsinitiative - das ist doch auch interessant. Wer aber nicht stimmen geht, überlässt die Zukunft den anderen.

Nun möchte ich jedoch vor allem jenen danken, die mit uns für diese wichtige Initiative gekämpft haben! Es ist doch hervorragend, dass wir immerhin 38% erreicht haben, obwohl ALLE anderen Parteien sich gegen die SVP verschworen haben! Die 38,3 % bedeuten immerhin 1'233'809 Stimmen!

Zum Schluss möchte ich den Präsidenten/in der anderen Ortsparteien in Seftigen danken für das friedliche Miteinander. Wir suchen das Beste für unser Dorf und deshalb haben wir uns entschlossen, eine gemeinsame Wahlliste für die Gemeinderatswahlen einzugeben. Warum sollen wir etwas ändern, wenn sich die Zusammenarbeit wie gewesen bewährt hat?

Bitte denkt aber daran, dass wir immer wieder Personen benötigen, die bereit sind etwas für unser Seftigen beizutragen und sich zum Beispiel für die Mitarbeit in einer Kommission zur Verfügung stellen.

Herzlichen Dank an alle, die sich für unser Dorf engagieren!



Hans Meier
Präsident SVP Seftigen

Referendum gegen das teure und übertriebene CO2-Gesetz

Liebe Seftigerinnen, liebe Seftiger

Der Nationalrat hat das CO2-Gesetz gegenüber den Entwürfen von Bundes- und Ständerat verschärft. Konkret bedeutet dies einen tiefen Griff ins Portemonnaie der Menschen in der Schweiz und der Wirtschaft. Für die SVP ist deshalb klar, dass die Stimmbevölkerung beim CO2-Gesetz das letzte Wort haben muss und unterstützt ein Referendum.

Wenig überraschend schlug sich in der Totalrevision des CO2-Gesetzes das Resultat der letztjährigen Parlamentswahl nieder: Der jetzt deutlich linkere Nationalrat hat das Gesetz weiter verschärft – gegen den Widerstand der SVP. Die Verschärfungen des CO2-Gesetzes sind klar zum Nachteil von Bevölkerung und Wirtschaft. So sieht die Vorlage nun zahlreiche Verbote, zusätzliche Abgaben und Steuern sowie ein Mehr an Bürokratie vor.

Konkret haben die linken und grünen aller Parteien einen Benzinzuschlag von 12 Rappen pro Liter beschlossen. Tatsächlich bedeutet dies aber eine Benzinpreiserhöhung von 20 Rappen pro Liter. Denn hinzu kommen 4 Rappen Steuererlass für Biotreibstoff sowie die bereits früher beschlossenen 4 Rappen für den Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrsfonds (NAF).

Doch das ist noch nicht alles: Ab 2023 sollen die Grenzwerte für den CO2-Ausstoss von Heizungen so tief angesetzt werden, dass dies faktisch einem Verbot von neuen Ölheizungen gleichkommt. Die vorgesehene Erhöhung der CO2-Lenkungsabgabe auf Brennstoffe auf maximal 210 Franken pro ausgestossener Tonne CO2 verteuert den Liter Heizöl um 27 Rappen und führt für einen durchschnittlichen Haushalt zu jährlichen Mehrkosten von mehreren hundert Franken. Hinzu kommen eine unsoziale Ticketabgabe von – je nach Flugstrecke – 30 bis 120 Franken und ein überrissen hohes CO2-Reduktionsziel im Inland.

Die von der links-grünen Mehrheit beschlossenen neuen Abgaben und Steuern treffen einmal mehr vor allem den hart arbeitenden Mittelstand. Deshalb ist für die SVP klar, dass die Stimmbürgerinnen und -bürger bei diesem Gesetz das letzte Wort haben müssen.

Die SVP geht davon aus, dass direkt betroffene Wirtschaftsverbände das Referendum gegen das CO2-Gesetz ergreifen und wird dieses unterstützen.

In diesem Sinne bitte ich Sie das Referendum zu unterstützen, so dass dereinst die Schweizer Stimmbevölkerung zu den beschlossenen Erhöhungen das letzte Wort haben wird.



Albert Rösti
SVP Nationalrat

Gwatt 033 336 88 68
Spiez 033 654 70 90
Seftigen 033 345 23 20



Müller + Hänni^{AG}

Heizung Sanitär Planung

WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER.

suissetec



Wosch es nöis Bad, muesch d'Heizig saniere, het dr Boiler oder schüsch ä Wasserleitig la go, lütisch eifach Müller + Hänni a.

ONE TO ONE MOCK UP F/A 18 C

FOR GROUND OPERATIONS



Hugo Wolf AG
Fiberglass
Allmendweg 1 + 1 a
CH-3662 Seftigen

tel: +41 (0) 33 345 26 66
fax: +41 (0) 33 345 72 66
www.fiberglass.ch
info@fiberglass.ch



Faule Versprechen

Klimafreunde schreien nach Lenkungsabgaben. Sie suggerieren, dass Menschen durch eine Abgabe zu einem klimafreundlicheren Verhalten angehalten werden. Alles soll teurer werden, Heizen damit man mehr dämmt, Autofahren damit man weniger fährt, Fliegen damit man weniger fliegt, usw. Das Ganze mit dem Versprechen, die Gelder gleichmässig an alle zurückzuerstatten. Die Praxis sieht anders aus. Aus Klimaabgaben werden Umweltsteuern, ein aus meiner Sicht an sich nicht gesetzlicher Vorgang. Die geplanten Klimaabgaben werden kaum Veränderungen bewirken. Sie werden die Bürokratie befördern und dem Staat noch mehr Geld in die Kasse spülen. Heute sind es bereits 1,1 Milliarden Franken jährlich. Mit der Gesetzesrevision dürfte der Erlös auf 2 bis 2,5 Milliarden Franken steigen. Davon würde der Bund 1 Milliarde Franken für die Subvention der Klimawirtschaft verwenden. Der Rest wird dann vermutlich im „unsichtbaren Ganzen“ des Staats versickern. Aus der Abgabe wird faktisch eine Steuer – ein aus meiner Sicht illegaler Vorgang, denn zur Einführung einer Umweltsteuer braucht es eine Volksabstimmung. Dies sagte zumindest der Bundesrat vor vier Jahren. Heute schweigt er dazu. Damit wird die Ursprungsidee, die Abgabe ganz dem Volk und der Wirtschaft zu erstatten, pervertiert. Die, die das Klima schonen, werden nicht spürbar belohnt werden.

Was passiert mit dem Geld, welches für die Subvention der Klimawirtschaft abgezweigt wird? Nehmen wir als Beispiel Heizung. Sie ersetzen eine alte Öl- oder Elektroheizung durch eine moderne energiesparende Wärmepumpenheizung. Dafür können Sie einen Antrag auf einen Förderbeitrag beim Förderprogramm Energie stellen. Wenn sie und die Heizungsfirma alles richtig machen, bekommen sie eine Subvention im Rahmen von 10% der Kosten. Damit sie von der Subvention profitieren können, muss als erste Hürde ein Gesuchs-Marathon absolviert werden. Im Weiteren benötigen Sie einen Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK), eine zertifizierte Heizungsfirma mit allen notwendigen Attesten, einen gefühlten Bundesordner füllende Heizungsinbetriebnahme-Dokumente und ein Anlagezertifikat. Leider sind all die benötigten Unterlagen nicht gratis. Dies kostet insgesamt etwa so viel, wie Sie später als Subvention zurückerhalten, das habe

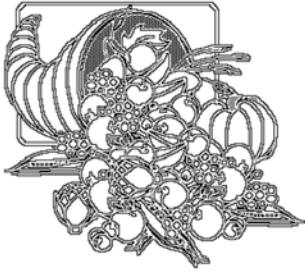
ich selber erlebt. Also ein Nullsummenspiel! Das heisst, diese zusätzliche Milliarde kommt vorwiegend einer kleinen Gruppe von Akteuren zugute, nämlich Bundesstellen und Büros welche unter anderem GEAK's oder Zertifikate ausstellen. Also die, die im Bundeshaus massiv für solche Gesetze lobbyieren.

Aber es kommt noch „dicker“. Nachdem Sie etwas Gutes für die Umwelt getan haben, wird ihnen der Staat sowohl den amtlichen wie auch den Eigenmietwert der Liegenschaft anheben. Das bedeutet, Sie müssen ab dem folgenden Jahr mehr Einkommens-, Vermögens- und Liegenschaftssteuern bezahlen. Aus meiner Sicht wäre es sinnvoller, dass mit jeder zusätzlichen Umweltabgabe die Einkommensteuer entsprechend reduziert wird - anstelle der Subventionitis. Das wäre für alle Beteiligten gerechter und würde kein zusätzliches Personal benötigen.

Zum Schluss noch ein Wort zum Personalwachstum bei Bund und Kanton. Die Anzahl Vollzeitstellen ist in den vergangenen 20 Jahren viel stärker angestiegen als die Bevölkerung in der gleichen Zeit gewachsen ist. Mitschuldig ist die Politik, die immer mehr Aufträge, Abklärungen und vieles mehr bestellt. Die beste Lösung um diese Zunahme zu stoppen, wäre die Einführung einer Personal-Wachstumsbremse ähnlich der bewährten Schuldenbremse.



Toni Wenger
Vorstandsmitglied SVP Seftigen



Käthi Schneider
Stützli 2
3662 Seftigen
Tel. 033 345 12 86

Schneiders Buremärit

Jeden Samstag von 8.00 bis 14.00 Uhr Stützli 2 (vis-a-vis Garage Stähli)

Verkauf von Frischgemüse, Obst, Blumen, nach Saison ab Hof
Teigwaren vom Bauernhof, Bauernbrot, Züpfen, Trockenwurst, Eier, Cakes,
Honig, div. Konfitüren, Sirupe, div. Dörrfrüchte, Geschenkkörbe.

Gerne nehmen wir auch Bestellungen entgegen



Holz zum Leben

Jampen

Seftigen

www.jampen-seftigen.ch · 033 345 11 81

Vom Leistungsdruck hin zur Integration

Der Leistungsdruck in unserem Land steigt stetig an. Immer mehr Jugendliche bleiben dabei leider arbeitslos. Das heisst: gemäss offiziellen Erhebungen des Bundes schliesst in der Schweiz aktuell etwa jeder zehnte Jugendliche bis zum Alter von 25 Jahren keine Ausbildung ab. Wer in der Schweiz keine Ausbildung abschliesst, dem droht beruflich und gesellschaftlich „abgehängt“ zu werden.

Das Integrationsthema und die Flüchtlingsfrage verstärken dieses Bild weiter. Unsere Schulen sind stets bemüht die Kinder und Jugendlichen, soweit als möglich, individuell zu fördern. In den nächsten fünf Jahren werden rund 20 Prozent zusätzliche Schüler/innen die obligatorische Schule verlassen. Unter ihnen wird die Zahl der Realschulabgänger/innen grösser sein als sonst.

In einem - mindestens bis jetzt - unaufhaltsamen Tempo müssen Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund an unseren Schulen integriert und gefördert werden. Dies stellt eine grosse Herausforderung dar. Unsere Lehrbetriebe erwarten von Jugendlichen, die eine Ausbildung absolvieren wollen, dass sie Kommunikations- und Sozialkompetenzen mitbringen. Im neuen Lehrplan 21 ist kein separates Fach dafür vorgesehen. Gleichzeitig kann es aber nicht sein, dass Lehrpersonen immer mehr Verantwortung in Sachen Erziehung übernehmen müssen.

DAS ELTERNHAUS IST HIER NACH WIE VOR IN DER PFLICHT.

Die sogenannten Soft Skills stehen heute im Mittelpunkt. Damit sind die guten alten Tugenden gemeint, wie Anstand, Fleiss, Pünktlichkeit, vernetztes Denken und kommunikative Fähigkeiten. Diese Faktoren sind wichtig und werden mit der Digitalisierung immer wichtiger. Dort kann sich der Mensch von der Maschine differenzieren. Mit guten Noten alleine, aber dafür ohne Motivation, kann eine Lernende oder ein Lernender nicht reüssieren.

Das ist die grosse Chance für die schulisch schwächeren Jugendlichen. Aber..., sie müssen die Soft Skills mitbringen.

Doch wer füllt das Vakuum auf bei Jugendlichen, die aus bildungsfernen Elternhäusern stammen oder durch einen Migrationshintergrund möglicherweise andere Werte vermittelt bekommen haben?

Weitere Herausforderungen stellen sich bei den KMU's, die Personen mit Migrationshintergrund beschäftigen und bemüht sind Flüchtlinge auszubilden. Ein Beispiel zeigt die Firma telma ag in Seftigen auf: Da diese Firma unter anderem eine Produktionsabteilung betreibt, werden Mitarbeiter/innen aus verschiedenen Kulturen beschäftigt und auch begleitet. Neu auch Flüchtlinge. Darunter ein junger Mann aus Afghanistan mit einer langen und beschwerlichen Geschichte, die glaubwürdig ist. So wurde entschieden dem Flüchtling eine Chance zu geben. Nach intensiven Gesprächen und Abklärungen konnte er die Ausbildung zum Elektroniker angehen. Das alles ist nur möglich, wenn Ausbilder, Abteilungsleiter wie auch die Geschäftsleitung bereit sind, den Mehraufwand, die Mehrkosten sowie den ganzen „administrativen Papierkrieg“, der von Seite Behörde vorgegeben wird, mitzumachen.

Es stellen sich Fragen, die noch nicht alle beantwortet sind. Es gilt mitzudenken, mitzuwirken und mitzuzentscheiden, damit in unserem Land mittel- und langfristige gute Lösungen erreicht werden können.



Isabelle Bolla

Gemeinderätin Ressort Bildung
Vertreterin Seftiger Gewerbe

halter

Visionen
kommen
nicht von
alleine.

www.halter.ch

Staatsverschuldung und Misstrauen – ein gefährlicher Cocktail

Unter dem Titel „Schulden über Schulden und keine Lösung in Sicht“ erfasste ich in dem „SVP Kurier Seftigen 2012, 2013 und 2015“ die Entwicklung der Staatsschulden von einigen Ländern in einem Zeitraum von mehreren Jahren. Im Weiteren erwähnte ich u.a. in „Ausserordentliche Schocks“: **„Unruhe-Krisenherde“ wie Syrien, Ägypten, Iran, Nord-Korea, etc. und die wirtschaftlichen Probleme und Unruhen in China. Deutschland, als stärkstes EU-Wirtschaftsland, wird gerade politisch, gesellschaftlich und wirtschaftlich demontiert.** Weitere Einzelheiten sind aus den entsprechenden Berichten zu entnehmen.

Nun, wie sieht es heute im September 2020 aus:

Staatsschulden

The Sky is the limit – bei den Staatsschulden reicht das Universum nicht einmal mehr aus.

Generell kann festgestellt werden, dass in den meisten Industrienationen die Staatsschulden weiter in die Höhe geschellt sind. Aufgrund der „Covid-19 Pandemie“ explodierte das Schuldenmachen der Staaten ins Unermessliche.

Gemäss dem Institute of International Finance (IIF) summieren sich die **weltweiten Staatsschulden auf über USD 250 Billionen!! Die Verschuldung der „Privaten Haushalte“ und die „Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen“ sind hier nicht berücksichtigt!**

Aus der nachstehenden Tabelle sind einige wichtige Finanz-Parameter **vor** der weltweiten Finanzkrise von 2008 ff. und danach ersichtlich:

Währungen/Gold/Oil Brent

	20.07.2007	08.10.2015	25.09.2020
EUR/CHF	1.66	1.09	1.08
USD/CHF	1.20	0.97	0.93
GBP/CHF	2.47	1.48	1.18
EUR/USD	1.38	1.13	1.16
GOLD USD/oz	683.65	1'140.28	1'861.05
Oil Brent Barrel/USD	77.40	53.08	42.32

Zinsen

	20.07.2007	08.10.2015	25.09.2020
3 Monate CHF (LIBOR)	2.71	-0.73	-0.73
3 Monate EUR (LIBOR)	4.26	-0.04	-0.52
3 Monate USD (LIBOR)	5.36	0.38	0.23
3 Monate JPY (LIBOR)	0.78	0.08	-0.10
10 Jahre Benchmark CHF	3.11	-0.22	-0.47
10 Jahre Benchmark EUR	4.32	0.53	-0.52
10 Jahre Benchmark USD	5.03	2.04	0.65
10 Jahre Benchmark JPY	1.77	0.34	0.01

Quellen: Finanznet, Cash, SNB, Investing

Gerade die **negativen Zinsen in CHF** lassen die Vermögen schmelzen. Sämtliche Vorsorgeeinrichtungen, wie AHV, Pensionskassen, Vorsorgepläne, Lebensversicherungen etc. sind davon im grossen Ausmass betroffen.

Die Pensionskassen senken die **Umwandlungssätze weiter ab**. Die zukünftigen Rentenzahlungen an die Arbeitnehmer werden markant tiefer liegen und es öffnen sich beträchtliche Einkommenslücken in der Altersvorsorge.

Kumulierung von einigen seltsamen geopolitischen Ereignissen

Türkei/Griechenland; Armenien/Aserbaidshon
Spannende Zeiten – oder gibt es Krieg zwischen den beiden Ländern? Die Türkei möchte zusätzliches Territorium von Griechenland, klar wegen den „Bodenschätzen“.

Armenien ruft Kriegszustand und Mobilmachung aus, wegen Eskalationen in Bergkarabach.

USA

Eine turbulente Wahl steht bevor oder gibt es grosse Überraschungen zwischen den „Republikanern vs. Demokraten“, mit denen heute niemand rechnet? Die Spannung steigt jeden Tag mehr an und die Wahl des US-Präsidenten könnte aussergewöhnliche Auswirkungen mit sich bringen, nicht nur in den USA. Entgegen den Medien, m.M. nach gewinnt D.J. Trump die US-Präsidentenwahl – jedoch wird dann auf amerikanischen Strassen für eine gewisse Zeit „Anarchie“ herrschen.

CORONA-Pandemie

Terroranschläge auf das World Trade Center 2001

– **veränderte die Welt**

Corona-Pandemie weltweit im 2020

– **veränderte die Welt**

Die negativen Auswirkungen infolge der politischen Entscheidungen ruinier(t)en ganze Wirtschaftszweige. Die Anzahl der zerstörten Existenzen von Privaten, KMU und Firmen wird extrem hoch ausfallen!! Ganze Strukturen wurden Opfer von der Panik-Politik!

1918 war schon mit der „Spanischen Grippe“ eine Virus-Pandemie ausgebrochen. Die Anzahl der Toten soll damals bei 50 Millionen Menschen betragen haben – 100 Jahre später ein weltweit grosses Desaster - oder nichts gelernt aus der Vergangenheit! Schätzungen zufolge sterben jährlich über 1,8 Millionen Menschen an Tuberkulose (TB), Tendenz steigend (WHO).

Konklusion:

Die Welt ist nicht mehr, wie sie vorher war!

Deutschland

Deutschland, als stärkstes EU-Wirtschaftsland, wird gerade politisch, gesellschaftlich und wirtschaftlich demontiert. In „Brandenburg“ wurde bei Wildschweinen der Erreger der „Afrikanischen Schweinepest“ nachgewiesen – ein Seuchenbeginn. Die Folgen werden gravierende Auswirkungen haben.

BREXIT

Grossbritannien: „The long way“ oder wie entfernen und entledigen wir uns schnellstens vom EU-Einfluss

in Bruxelles. Allen negativen Unkenrufen zum Trotz, Grossbritannien wird meiner Meinung nach wirtschaftlich und gesellschaftlich erstarken. Golden Times in UK, die Wette gilt. Interessante Meldungen sind, dass die beiden Firmen Royal Dutch Shell und Unilever ihre Hauptsitze nach UK von NL verlegen wollen!

China - ein bewegender Sommer und Herbst 2020 Wuhan – Epizentrum Corona – verfügt seit drei Jahren über ein Hochsicherheitslabor für Gefährliche Viren. Drei-Seenstaudamm: der Damm könnte brechen – dann gibt es enorme Probleme. Scharmützel: China und Indien; China und USA; China und Taiwan; China und Hong Kong – da liegt Sprengstoff in der Luft, politisch, wirtschaftlich und militärisch. Kürzlich wurde gemeldet, dass ein „Brucella-Bakterium“ den Weg nach aussen über die Klimaanlage eines Labors in der chinesischen Stadt Lanzhou gefunden hat. Einige Tausend Menschen wurden dadurch angesteckt....Sachen gibt es, nicht nur Viren fliehen aus Laboren, jetzt auch noch Bakterien!

Naher Osten

VAE: infolge der markant tieferen „Erdöl-Einnahmen“ schlittern die Preise von Immobilien in die Tiefe oder die Vernichtung von Vermögen. Beirut: Die Explosion im Hafen von Beirut im August 2020 wirft viele Fragen auf: Angeblich sind 2750 Tonnen Ammoniumnitrat explodiert, welches im Hafen von Beirut seit 2015 gelagert wurde!!!. Es starben gegen 200 Menschen und über 6500 Menschen sind verletzt worden. Ammoniumnitrat wird zur Herstellung von Düngemitteln und **Sprengstoff** verwendet!

Friedensvereinbarungen: Israel und VAE. Israel und Bahrain. Mutige Schritte, welche unter der Federführung des US-Präsidenten D.J. Trump initialisiert wurden.

Gold

5000 Jahre Gold, rund 190'000 Tonnen an die Oberfläche gefördert, entspricht einem Würfel von 21m Kantenlänge – hat sämtliches Papiergeld auf der Welt bei weitem überlebt oder eine Versicherung. „Früher“ war es in der Schweiz üblich, dass man bei Taufen, Hochzeiten, „Goldvreneli“ schenkte.

Staatsverschuldung und Misstrauen – ein gefährlicher Cocktail

Zusammenfassung und Einschätzung

FAKTEN: Die **Staatsschulden steigen und steigen**, rückläufige Konjunktur, steigende Arbeitslosenraten, sinkende Staatseinnahmen, Unmut der Bevölkerung und ein **massiver Vertrauensverlust in die Politiker** sind weiter angestiegen. Ein internationaler Währungskrieg findet statt. Das Fluten der Märkte durch Zentralbanken - Geld nimmt noch nie gesehene Dimensionen an. Die entstanden Blasen in Anleihen, Aktien und Immobilien sind beängstigend. Europa wird von einer unvorstellbaren Einwanderungs-Invasion überrannt. Die Terror-Angst, Bürgerkriegs-Gefahren und die Kriminalität steigen täglich an.

Gefahren

- Die **Kreditgelder der Banken und die extremen hohen, versprochenen „Summen von Hilfgeldern der Politiker“** kommen in der Realwirtschaft nicht an.
- **Immobilienpreise auf überdurchschnittlich hohem Niveau – da darf keine wirtschaftliche Rezession kommen! Auch die Leerstände in Wohn- und Büroliegenschaften steigen an.**
- Die **weltweiten Börsen erklimmen neue Höchststände.** Die Bewertungen haben keinen realen Bezug mehr zur Wirtschaft und den Zahlen der Firmen. Aha, bei der Gesellschaft „Wirecard“ fehlen plötzlich EUR 2 Milliarden in der Portokasse. Weder die Rechnungsprüfer noch die Bundesaufsicht hat dies über die Jahre hinweg erkannt. Die Credit Suisse hatte in einigen Anlagefonds beträchtliche Summen in Wirecard-Aktien investiert – Pech für die Halter von solchen CS-Fonds. Kommen bald bei anderen Gesellschaften auch solche Nachrichten?
- Die **Steuereinnahmen bei allen Staaten werden gewaltig einbrechen.**
- Der **Abbau von Arbeitsplätzen in der Wirtschaft steigt auf neue Rekordwerte an.**
- In Deutschland ist **mit sozialen Unruhen und Terror-Anschlägen sowie einem erhöhten Bürgerkriegs-Risiko zu rechnen.** Eine Regierungskrise hat unweigerlich negative Auswirkungen auf die Wirtschaft und auf den EURO.
- Bei den internationalen Investmentbanken türmen sich noch enorme Risiken, welche nicht

offensichtlich sind, wie „ausgelagerte Bad Companies“ oder die **gewaltigen Exposures in Derivaten Instrumenten.** Die Volumen in diesem Segment übersteigen sämtliche Staatsschulden der Industrieländer um ein vielfaches!

- Bei **„steigenden Zinsen“** werden die **Refinanzierungskosten** v.a. für Staaten explodieren und die bestehenden Anleihen (Halter: Versicherungen, Pensionskassen, Private Anleger) erleiden markante Kursverluste.
- Die **Inflationsraten werden weiter ansteigen** – und die zugrunde liegenden Warenkörbe werden munter manipuliert oder ständig angepasst, jedoch nicht im Willen des Verbrauchers
- Der **Euro hat seit seiner Einführung** im Vergleich zum Gold **rund 83 % an Wert verloren!!!** (Quelle Incrementum „In Gold We Trust“ Mai 2020)
- Die Anzahl der **Länder, die Währungsreformen** durchführen müssen wird erheblich ansteigen. Venezuela, Argentinien, usw.
- **Sämtliche Zentralbanken: FED, BoE, BoJ, EZB und SNB** stehen mit dem Rücken zur Wand oder ihre Politik ist zum Scheitern verurteilt.
- **Nebst dem todkranken EURO sind die Tage des US-Dollars als weltweite Leit-Währung gezählt!!**
- **Wirtschaftsaufschwung? - keinen gesehen.**

Wer bezahlt die Zeche: Der Steuerzahler, Angestellte, Rentner und die kommenden Generationen von Jungen. In den meisten Ländern wird es zwangsläufig zu Währungsreformen kommen, welche sehr bitter sein werden. Es ist an der Zeit, dass sich ein jeder selber Gedanken macht und handelt, um zu „Retten“, was noch zu retten ist!



Walter Thomet
Mitglied SVP Seftigen



specon

Special construction equipment

www.specon-ag.ch

*Geht nicht,
gibts nicht.*

-
- **Stahlbau** • **Baumaschinen** • **Nutzfahrzeuge**
 - **Funkfernsteuerungen** • **Spezialkonstruktionen**
 - **Spezialmaschinenbau**
-

Specon AG
3662 Seftigen BE

Filiale
3940 Steg VS



MoserMuster AG
Seftigen

7 Tage geöffnet!

Dorfstrasse 12, 3662 Seftigen
info@dorfplatz-zentrum-mm.ch
www.dorfplatz-zentrum-mm.ch

Metzgerei	Tel. 033 346 00 60
Partyservice	Tel. 033 346 00 60
Bäckerei	Tel. 033 346 00 65
Volg	Tel. 033 346 00 66



Lokal ichoufe - mit Härz für ds Gwärb!

Die KMU gehören zu uns, ohne sie funktioniert unser Land auf Dauer nicht, ohne sie gibt es keine stabile Wirtschaft. Auch wenn wir immer noch genügend Karotten, Milchprodukte, Teigwaren, Fleisch und Putzmittel kaufen können, merken wir, was es bedeutet, wenn die KMU-Wirtschaft stillsteht: Arbeitslose, keine Lehrstellen, Existenzangst und Milliardenschulden des Staates.

Noch nie war die nationale Verbundenheit so präsent wie in den letzten Wochen. Schweizer KMU & Produzenten, als wichtigste Träger der Schweizer Wirtschaft, sollen deshalb in den Mittelpunkt gerückt werden. Die Coronavirus-Pandemie wirkt sich auf das tägliche Leben der Menschen und auch das der Unternehmen in der Schweiz aus – davon sind insbesondere KMU betroffen. Aus diesem Grund sollen die Bürgerinnen und Bürger der Schweiz verstärkt auf die Qualität und die einzigartigen Leistungen unserer Schweizer KMU aufmerksam gemacht werden.

Es ist mir persönlich ein Anliegen, dass wir als Gemeinschaft zusammenhalten und unsere regionalen Unternehmen unterstützen. Denn wir alle sind Teil eines grossen Ganzen und dafür verantwortlich unser Möglichstes zu tun, einen positiven Beitrag für unsere Mitmenschen, deren Unternehmen und die damit verbundene Region zu leisten.

Vor dem Hintergrund einer sehr schwierigen wirtschaftlichen Situation mit unabsehbaren Folgen der Corona-Krise, müssen wir zusammenrücken und solidarisch sein. Nie war es wichtiger, in der Region zu konsumieren und die hiesige Wirtschaft zu unterstützen. Ich bin davon überzeugt, dass wir langfristig immer eine gemeinsame Lösung für jede auch noch so knifflige Situation finden werden – sofern wir Hand in Hand zusammenarbeiten und uns unter die Arme greifen.

Ich freue mich, auf weiterhin viele & erfolgreiche Zusammenarbeiten für und mit der Region. Vielen herzlichen Dank für Ihr Engagement und das Vertrauen in unsere KMU-Betriebe und die Lokalität.



Daniel Baumann
Präsident Seftiger KMU

Möbel Ryter

Möbel nach Mass



3662 Seftigen, Bhf. Burgistein | 033 359 31 00 | moebel-ryter.ch

P

Terrasse
Kinderspielplatz

PIZZERIA

DA GLORIA

RISTORANTE

Familie Marques-Fazzi

Allmendweg 2 3662 Seftigen

Tel: 033 356 32 19

Meinungsbildung durch die Medien – aber wie?

Ich habe diesen Beitrag vor einem Jahr geschrieben. Aber leider ist er aktueller denn je und hat sich mit der Corona Pandemie respektive Krise noch mehr bewahrheitet. Haben Sie das gewusst? Mich ärgert eigentlich dauernd, dass in den verschiedenen Zeitungen irgendwie immer das Gleiche steht.

Warum eigentlich? Wenn man der ganzen Geschichte auf den Grund geht, kommt eigentlich etwas sehr Trauriges heraus. Früher gab es in den meisten grösseren Städten mehrere verschiedene Zeitungen mit jeweils eigenen Redaktionen.

Ich, als in Bern Aufgewachsener, erinnere mich noch an den Bund, die Berner Zeitung und die Tagwacht, die mein Grossvater gelesen hat. Je nach Zeitung die zu Hause auflag, konnte man in etwa die politischen Präferenzen der Familie erahnen. Und heute haben wir leider nur noch Gleichklang. Und vor allem keine abweichenden Meinungen zum standardisierten Konsens.

Und warum ist das so? Wie wir aus dem Artikel von Kurt W. Zimmermann unter dem Namen „Konzentriert wie Sirup“ aus der Weltwoche Ausgabe 21. März 2018 entnehmen können ist die Presse im Kanton Bern folgendermassen aufgestellt: „In der Grossregion Bern trifft man dann wieder auf die übliche Tristesse der Deutschschweiz. Es gibt zwar zwei Tageszeitungen im Kanton - die Berner Zeitung und den Bund - aber sie sind beide von Tamedia. Beide haben dieselbe Zentralredaktion und damit gibt es selbst in der Bundesstadt einen einheitlichen Bundeshaus Journalismus. Natürlich hat das alles ökonomische Gründe. Die Redaktionen werden zentralisiert, weil die Abo Zahlen und die Anzeigenumsätze rückläufig sind. Für die neun Deutschschweizer Zeitungen von Tamedia - vom Tages-Anzeiger bis Thuner Tagblatt - gibt es für den überregionalen Teil darum nur noch eine gemeinsame Dachredaktion. Chef ist Arthur Rutishauser, zuvor Chefredaktor des Tages-Anzeigers.

Was heisst das nun für den Leser? Der Anteil für den Regionalteil, der vor Ort hergestellt wird, ist klein. Aber dennoch findet man Werbung mit „Zeitung von hier“ ohne wirklich eine eigene Meinung in den wichtigen Themen zu haben.

Zusätzlich kommt für mich persönlich das Problem hinzu, dass der Tages-Anzeiger eher eine „linksgerichtete“ Zeitung ist. Somit vertritt der Chefredaktor oft nicht meine Ansichten in gewissen Dingen! Darum sind Tageszeitungen für mich nach über 30 Bund-Abo Jahren heute kein Thema mehr.

Die übrigen Zeitungen, wie NZZ oder Blick, die wir natürlich auch im Kanton Bern erhalten, haben zwar eigene Redaktionen. Aber sie vermitteln uns ein ähnliches Bild. Die Abweichungen von den anderen Zeitungen sind nicht gross. Und wenn wir die Quelle SRF anschauen, dann hellt sich für mich das Gemüt auch nicht auf. Auch hier sehe ich +/- das Gleiche.

Das wird uns dann so mitgeteilt, dass wir das einfach glauben sollten. Sonst haben wir es halt nicht begriffen. Darum meine Schlussfolgerung: Zeitung lesen war gestern. Für „Einheitsbrei“ darf und soll man nichts bezahlen.

Die Meinungsbildung mit verschiedenen Betrachtungen wird uns heutzutage so aber nicht mehr einfach gemacht. Darum halte ich es so: Wie früher sich auf das eigene Gefühl verlassen und aus den Informationen, die wir dank den vielfältigen Möglichkeiten von vielen Seiten erhalten, versuchen sich eine eigene Meinung zu bilden und diese eigene Meinung dann auch mutig vertreten. Sie darf und kann durchaus anders als der Mainstream sein.



Adolf Balmer
Mitglied SVP Seftigen



elektroseftigen ag

oberdorfstrasse 9 3662 seftigen 033 345 11 47 www.elektro-seftigen.ch

FOTO
ZAUGG

...IHRE FOTOS SIND UNSERE LEIDENSCHAFT

Alle Angebote und Dienstleistungen finden sie unter:

WWW.FOTO-ZAUGG.CH

Ihr Partner für

- Portrait
- Reportagen
- Vereine
- Familien
- Gruppen
- Architektur
- Hochzeit
- Werbeaufnahmen
- Bewerbungsfoto

Foto Zaugg | Melli 15 | 3624 Goldwil

Tel: 033 345 12 72

info@foto-zaugg.ch

www.foto-zaugg.ch



Franz Gerber Architekten AG

Hohlengasse 8

Postfach 132

3661 Uetendorf

Telefon 033 346 62 62

Telefax 033 346 62 63

info@gerber-architekten.ch

Die Schweizer Landwirtschaft stärken!

Unsere Schweizer Landwirtschaft produziert nach strengen Vorschriften und Richtlinien sehr gute Produkte, z.B. frisches und gesundes Gemüse sowie Fleisch aus artgerechter Tierhaltung. Schaut euch in Seftigen um - transparent kann man sehen wie produziert wird, zu Ställen und Weiden besteht oftmals freie Sicht.

Im Dorf gibt es diverse Hofläden-Angebote und die Produkte können auch direkt beim Bauern bezogen werden. Der Weg zum Bauern im Dorf ist nah. Es braucht dazu grundsätzlich weder Auto noch Bus oder Bahn und ist beim Besuch zu Fuss somit voll und ganz ökologisch. Mit dem Kauf von landwirtschaftlichen Produkten unterstützen die Konsumenten unsere Landwirtschaftsbetriebe sehr.

Möglicherweise entstehen dabei auch interessante Beziehungen zwischen Konsumenten und Produzenten. Dadurch können Vorurteile aus dem Weg geschafft werden und es ist ein gegenseitiges Verständnis vorhanden.

Der Konsument sieht und ist informiert, wie und wo genau das Produkt hergestellt wird. Projekte wie „offene Hoftüren“, „Stallvisite“ (www.stallvisite.ch) und „vom Hof“ (www.vomhof.ch) helfen dabei sehr. Auch die „Bauernhofspielgruppe“ vom Eltern- und Spielgruppenverein Seftigen (<https://eltern-und-spielgruppenverein-seftigen.ch>) kommt bei den Kindern sehr gut an.



Käthi Schneider
Mitglied SVP Seftigen

Wenn wir unsere Landwirtschaftsbetriebe erhalten wollen, dann geht das nur mit den Konsumenten zusammen.

In den Medien wird die Landwirtschaft zu oft kritisiert. Sie sei z.B. für die Luftverschmutzung mitverantwortlich, oder es wird vorgeworfen, dass Landwirte unkontrolliert Pflanzenschutzmittel einsetzen. Wir können ihnen versichern, dass die Schweizer Landwirtinnen und Landwirte gewissenhaft mit der Natur umgehen. Sie treffen viele vorbeugende Massnahmen, um ihre Kulturen vor Krankheiten oder Schädlingen zu schützen wie z.B. geeignete Bodenbearbeitung, vielfältige Fruchtfolge, gesundes Saatgut oder den Einsatz von resistenten Sorten.

Während dem Lockdown ändert es das Konsumverhalten drastisch. Hofläden wurden völlig überrannt. Plötzlich waren regionale Produkte angesagt, das Schweizer Landwirtschaftsprodukt war hoch im Kurs und wurde gelobt. Leider hat sich diese gute Entwicklung nach den Corona-Lockerungen nicht fortgesetzt. Offenbar kauft man wieder vermehrt Produkte aus dem Ausland und vergisst, dass Schweizer Produkte insgesamt viel frischer und ökologischer sind.

Verwenden Sie bitte nicht nur „nette“ Worte für unsere Landwirtschaftsprodukte – vollbringen Sie Taten und besuchen Sie die Hofläden, die Landwirte werden es Ihnen danken.



Martin Dähler
Ackerbaustellenleiter



Isabelle Bolla

1959

Verheiratet, 3 erwachsene Söhne

Kleinkindererzieherin,
Geschäftsfrau

Kreatives Gestalten, Skifahren, Wandern,
Gäste bekochen

Im Rat seit knapp 8 Jahren

Ressort Bildung

Ausgeglichen, sachpolitisch und
volksnah politisieren

Unsere Gemeinderatskandidaten



Beat Brönnimann

1971

Verheiratet, 4 Kinder

Unternehmer
Brönnimann Spezial-Tiefbau AG

Familie

Im Rat seit 8,5 Jahren
Ressort Öffentliche Sicherheit

Geht nicht, gibt's nicht



Urs Indermühle

1965

Verheiratet, 1 erwachsener Sohn

Betriebswirtschafter HF
bei Swisscom

Bergrennen (nur zuschauen)

Im Rat seit 9,5 Jahren
Ressort Präsidiales

Leben und leben lassen



für die Legislatur 2021 - 2024

Für mich als Revierförster ist es aus wirtschaftlicher-, klimapolitischer- und ökologischer Sicht ganz klar, dass es an der Gemeindeversammlung vom Herbst 2020 nur ein Ja zu diesem Geschäft geben kann!

Wirtschaftliche Überlegungen:

Vom Gemeinderat wurden die finanziellen und technischen Aspekte bereits umfassend, in verschiedenen Formen, kommuniziert. Zusätzlich gibt es zu bedenken, dass die Wertschöpfung zum Betrieb der Holzschnitzel-Anlage zu über 90% in der Region – in der Gemeinde gemacht wird! Das Holz wurde schon bisher ausschliesslich aus Wäldern welche auf Gemeindeboden stehen, geliefert. Dies hat auch nicht zu unterbietende kurze Transportwege zur Folge. Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) schreibt zum Thema Holzschnitzel folgendes: *«Dieser Brennstoff aus der Waldwirtschaft und der Holzverarbeitenden Industrie eignet sich besonders für automatische Feuerungen in Schulanlagen, Mehrzweckgebäuden, Gewerbe und Industriebauten. Auch die Erschliessung eines ganzen Quartiers im Nahwärmeverbund ist ökologisch sinnvoll und gleichzeitig wirtschaftlich.»*

Klima:

Das BAFU hat im Internet folgendes aufgeschaltet:

Heizen mit Holz ist CO₂-neutral

«Wer mit Holz heizt, heizt im CO₂-Kreislauf der Natur. Denn die Verbrennung von Holz setzt gleichviel CO₂ (Kohlendioxid) frei, wie die Bäume im Verlauf ihres Wachstums der Atmosphäre entzogen haben. Die gleiche Menge CO₂ gelangt in die Umwelt, wenn das Holz ungenutzt im Wald verrottet. Heizen mit Holz ist deshalb CO₂-neutral und trägt nicht zum Treibhauseffekt (globale Klimaveränderung) bei. Im Gegenteil: Jedes Kilogramm Heizöl, welches wir durch Holz ersetzen, entlastet unsere Atmosphäre um mehr als 3 Kilogramm CO₂»

Dazu habe ich nur folgendes zu ergänzen: Infolge der Hitzesommer 2018 und 2019 sterben im Wald, auch unter Mitwirkung verschiedener Borkenkäferarten, weiterhin laufend viele Bäume (Nadel- wie Laubbäume) ab. Dort wo insbesondere die Privatwaldbesitzer keine finanzielle Unterstützung durch die Öffentlichkeit erhalten, werden die Bäume stehen gelassen, was

zusätzliche weitere Folgeschäden nach sich zieht! In Gebieten wo der Kanton die Waldbesitzer mit Forstschutzbeiträgen zur Borkenkäferbekämpfung unterstützt, wird das Holz vielerorts gefällt, entrindet und im Wald liegen gelassen?! Weshalb wird das Holz nicht aufgerüstet und verkauft??? In ganz Europa sterben Wälder zurzeit flächig ab! Da Holz ein Industrieprodukt ist und somit dem globalen Markt unterliegt, werden Schnitthwaren (bereits verarbeitetes Holz) weit unter dem Preis zu welchem in der Schweiz produziert werden kann, importiert! Somit ist zu viel Dumping-Holz auf dem Markt, so dass die Waldbesitzer das Holz nur noch zu Preisen verkaufen können, welche nicht einmal mehr die Kosten für die Aufrüstung decken, geschweige noch etwas verdient werden kann. Zudem fallen bei der Aufrüstung der Zwangsnutzungen nur noch minderwertige Holzqualitäten an, unter anderem auch viel Hackholz! Aus diesem Grund verbleibt viel Holz im Wald und verrottet. Was dabei geschieht steht oben geschrieben.

Der Sicherheitsaspekt der dünnen Bäume oder Kronenteile muss hier auch noch erwähnt werden. Wir haben, auch in Wäldern der Gemeinde, viele dünne Kronenteile von Buchen. Diese können durch ihr Eigengewicht auch spontan herunterfallen, - auch ohne Wind! Was dies bedeutet, wenn ein solcher Kronenteil aus 30 Metern Höhe herunterfällt und sich jemand darunter befindet ...

Zuletzt nun noch ein ökologischer Aspekt: Die Kantone investieren im Wald immer mehr in die Ökologie. Zudem ist nun auch von der Landschaftsplanung Interesse angemeldet worden die Waldränder ökologisch aufzuwerten. Waldränder werden ökologisch aufgewertet, indem man einen «sanften» Übergang zwischen Wald und Offenland schafft. Dies geschieht dadurch, dass man den Waldrand stufig gestaltet und damit auch ein Strauchgürtel entsteht. Beim Eingriff werden seltenen, zumeist auch langsam wachsende Strauch- und Baumarten gefördert. Um solche ökologisch und landschaftlich wertvolle Waldränder zu schaffen sind zumeist nicht die finanziellen Mittel der Hinderungsgrund, sondern der Absatz des anfallenden Energieholzes. Wie alle wissen, fallen bei einer Waldrand-Holzerei kaum Sortimente an, welche nicht als Energieholz verwertet werden können.



Viele grosse Hackholz-Haufen, wie hier beim «Pulver-Hüttenplatz», liegen jahrelang im Wald, wobei der Energiewert laufend abnimmt.



Waldrand Schleif – Eggmattacher:
Waldrand ohne ökologische Aufwertung, mit einer grünen, steilen «Wand», ohne Strauchschicht und Stufigkeit des Waldbestandes und Waldrand wo eine ökologische Aufwertung erfolgt ist



Die Waldbesitzer und die Forstwirtschaft haben zurzeit ein grosses Problem den in unseren Wäldern klimaneutralen- und ökologischen Rohstoff zu verwerten und dies wird sich zumindest beim Energieholz auch langfristig nicht ändern. Im Schweizer Wald wachsen pro Jahr fast 10 Mio. m³ Holz. Genutzt werden bisher ca. 4.5 Mio.

Deshalb kann es für mich als Revierförster in jeder Hinsicht, an der Gemeindeversammlung vom 23. November 2020 nur ein eindeutiges und klares **Ja** zu diesem Geschäft geben!



Markus Dummermuth
Mitglied SVP Seftigen



Brönnimann Spezial-Tiefbau AG

www.broe-spez.ch

*Geht nicht,
gibts nicht.*

- **Spritzbeton** • **Ankertechnik** • **Mikropfählung**
- **Sprengarbeiten** • **Untertagbau** • **Lawinen-
und Steinschlagverbau**

Brönnimann Spezial-Tiefbau AG
3662 Seftigen BE

Filiale
3940 Steg VS



**“Meischtens passiert ja
nüt, aber wenn gliich
öppis passiert u me sött
häufe, isch es guet, we
me bi de Samariter isch!”**

a Grossrat Thomas Fuchs
Präsident Samaritervereinigung
OK-Präsident 2-Tage-Marsch 1999 bis 2004
Oberst der Schweizer Armee

Helpfen ist keine Altersfrage!

**Bestellen Sie gratis die
1. Hilfe-Broschüre und
das Kursprogramm!**

Samaritervereinigung Stadt Bern
Niederbottigenweg 101, 3018 Bern
Tel.: 079 302 10 09, Fax: 031 981 39 82

www.bernarsamariter.ch



SVP bi de Lüt

Informationen aus den Räten aus erster Hand

Kurz nach Sessionsende der eidgenössischen Räte findet in unserer Region jeweils ein Sessionsrückblick statt.

Unsere SVP Vertreter, Nationalräte und Mitglieder des Grossen Rat, berichten von den Geschäften aus Bern und was gelungen oder leider auch weniger gut gelungen ist.

Lassen Sie sich aus erster Hand informieren, der SVP Wahlkreisverband Thun freut sich auf Ihre Teilnahmen.

Der nächste Anlass findet statt: **Montag 21. Dezember 2020 in Thun** (Ort wird noch festgelegt)

Die Anlässe im 2021 werden demnächst festgelegt und hier ersichtlich sein: <https://www.svp-wahlkreisverband-thun.ch/agenda/>



bavaria-tech.ch

Unabhängiger BMW Spezialist für Fahrzeuge ab Baujahr 1965 bis 2010

- Gutmann Diagnosegerät
- Moderne Maschinen für Reifenservice
- Schmiedmann Stützpunkt
- Ersatzwagen CHF 20.-/Tag
- Rädereinlagerung CHF 35.-/Saison

Bavaria-tech
Bruno Rufener

Hausmatt 3
CH-3662 Seftigen

www.bavaria-tech.ch
info@bavaria-tech.ch

Tel: +41 33 345 61 47
Fax: +41 33 345 40 41



Wir verwenden Midland - Swiss Quality Oil

LIEBI

Malergeschäft + Farbwaren
3662 Seftigen

Tel. 033 345 15 69

Fax 033 345 72 69

E-Mail: hp-liebi@bluewin.ch



Neubauten

Renovationen

Spachteltechniken

Wandlasuren

Tapezieren

Frei bleiben!

Frei bleiben bedeutet das Recht, im eigenen Land selber bestimmen zu können, die Unabhängigkeit zu bewahren und damit den Werkplatz zu stärken und Arbeitsplätze zu sichern.

Die SVP setzt sich, wie der Bevölkerung versprochen, in folgenden 3 Punkten für die Schweiz ein:





ALASKA A LA CARTE AG

Wildlachs-Import

Anja Plüss / Samy Gugger

3615 Heimenschwand

Tel. +41 (0)33 453 11 86

info@alaska-wildlachs.ch

www.alaska-wildlachs.ch



Sie können unsere diversen **Wildlachsprodukte und Geschenkkideen** in unserem **Online-Shop** unter www.alaska-wildlachs.ch bestellen oder direkt bei uns in Heimenschwand beziehen

Ida Jau • Wohngenuss und Gartenpflege



- Diverse Neuheiten der Glasi Hergiswil
- Markenartikel für den Haushalt
- Kinder-Sortiment
- Das wertvollste aus der Natur «Aloe Vera»
- Erde, Dünger und Pflegeprodukte
- Kleiderreinigungs-Service
- Gasdepot



Dorfstrasse 33, 3662 Seftigen, Telefon / Fax 033 345 10 07

Öffnungszeiten Montag bis Freitag 08.00 bis 12.00 Uhr

Mittwoch geschlossen

Samstag 08.00 bis 12.00 Uhr

Ich freue mich auf Ihren Besuch und berate Sie gerne

Bis bald, Ihre Ida Jau

Damen- und Herren



3662 Seftigen, Dorfstrasse 17, Tel. 033 345 14 19

Wir sind für Sie da: Di – Fr 8.00 – 11.30 und 13.00 – 18.00 Uhr, Sa 7.30 – 13.00 Uhr

Zum Andenken an General Guisan

Henri Guisan führte als General die Schweiz durch die schwierigen und dunklen Zeiten des Zweiten Weltkriegs. Besonders nach der Niederlage Frankreichs gegen Hitler-Deutschland im Frühsommer 1940 sprach er den Schweizerinnen und Schweizern neuen Mut zu und schwor die Armee mit der Réduit-Strategie auf die neue Lage ein: Die Verteidigung des Landes mit allen Mitteln und mit allen Kräften.

Sein Charisma strahlt bis heute nach. General Guisan gehört bis heute zu den bekanntesten Persönlichkeiten der Schweizer Geschichte. Vor 80 Jahren, am 30. August 1939, wurde Henri Guisan von der Vereinigten Bundesversammlung zum General gewählt. Die Schweizerische Vereinigung PRO LIBERTATE würdigt dieses Ereignis mit einer Gedenkmünze.

Die Guisan-Gedenkmünze erhalten Sie zusammen mit der Broschüre «General Guisan als Kulturträger» zum Spezialpreis von 25 Franken.



PRO + LIBERTATE
www.prolibertate.ch

JETZT BESTELLEN

Bitte senden Sie mir _____ Expl. der General-Guisan-Gedenkmünze zusammen mit der Broschüre «General Guisan als Kulturträger» zum Spezialpreis von 25 Franken (zzgl. Porto und Versand).

Bitte senden Sie mir _____ Expl. der PIKOM-Broschüre «Zahlen und Fakten zur Ausländerpolitik» (kostenlos).

Ich möchte mehr Informationen über: PIKOM
 PRO LIBERTATE



Vorname, Name _____

Adresse _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Datum, Unterschrift _____

Talon senden an: **Nationalrat Erich Hess, Postfach 2607, 3001 Bern**

AUTO GLAUS

SYMPATHISCH - PERSÖNLICH - ZUVERLÄSSIG



Brönnimann
Kran & Transport AG

www.broe-spez.ch

*Geht nicht,
gibts nicht.*

-
- Kran • Montagen • Spezialtransporte
 - Teleskopstapler • Stapler • Fahrmischer
-

Brönnimann Kran & Transport AG
3662 Seftigen BE

Filiale
3940 Steg VS

Interview mit unserem Gemeindepräsidenten

Geführt durch Fabian Bader, Redaktor SVP Kurier, 22. September 2020

Urs - bevor wir starten - sag unseren Lesern doch bitte wie Du in die Gemeindepolitik eingestiegen bist

So wie es vielen Personen geht, die sich für die Gemeinde interessieren und etwas zum Gemeinwohl beitragen wollen - man „rutscht hinein“. Bei mir fing es so an, dass mich der damalige Gemeinderat und Ressortleiter Finanzen, Roger Jenni, im Sommer 2004 gefragt hat, ob ich Lust hätte in der damaligen Finanzkommission mitzuarbeiten. Als Betriebswirtschaftler haben mich Finanzthemen immer interessiert und daher sagte ich zu. Nachdem Ende 2008 die Finanzkommission aufgelöst wurde, war ich anschliessend etwas mehr als zwei Jahre Mitglied der Dorfkommission. Als Roger Jenni im Gemeinderat aufhörte, schlug er und die SVP mich als Nachfolger vor – daher sitze ich seit April 2011 im Gemeinderat Seftigen. Ähnliches dann im Herbst 2014, als der amtierende Gemeindepräsident seinen Rücktritt bekannt gab. Unser damaliger SVP Sektionspräsident Paul Hunziker und viele Unterstützer verhalfen mir im Wahlkampf zum Amt als Gemeindepräsident, das ich nun auch schon fast sechs Jahre ausübe.

Was denkst Du ein halbes Jahr nach dem Ende des Lockdowns? War das alles so notwendig?

Im Nachhinein ist alles immer viel einfacher zu kommentieren. Zum Zeitpunkt, als sich die Situation zuspitzte und der Ausgang völlig offen war, musste der Bundesrat entscheiden. Die Bilder aus Italien mit den vielen Särgen wirkten stark. Die Experten warnten und in vielen anderen Staaten wurden Massnahmen ergriffen – daher finde ich, dass der Bundesrat damals richtig entschieden hat. Langsam ist erkennbar, wie lange die Folgen des Lockdowns noch nachwirken werden und die wirtschaftlichen Schäden sind beträchtlich. Hier wäre möglicherweise eine frühere massvolle Lockerung sinnvoll gewesen.

Wie hat sich das Thema Corona Schutzmassnahmen auf Dich als Gemeindepräsident ausgewirkt?

Rund um den Lockdown war es schon intensiver als sonst. Die erhaltenen Informationen vom Kanton und den verschiedenen weiteren Stellen

galt es von unserer Verwaltung umzusetzen, resp. zu unterstützen. Mein Teil als Mitglied der Ortspolizei waren mehr die Kontrollgänge und auf die Auflösung von Personenansammlungen hinzuwirken. Die befürchteten negativen Auswirkungen wie Zunahme von Littering und Nachtruhestörungen hielten sich Gott sei Dank im Rahmen.

Aufstockung der Entschädigung für das Gemeindepräsidium und Reduktion der Anzahl Gemeinderäte – was hältst Du davon?

Davon halt ich nichts, auch der Gemeinderat hat hier eine klare Haltung. Beides ist aktuell für uns in Seftigen nicht notwendig und es soll bis auf weiteres so bleiben wie es ist.

Es stehen die Gemeinderatswahlen für die Legislatur 2021 – 2024 an. Was wird sich ändern?

Fast alle amtierenden Gemeinderäte/in wollen weiterfahren. Mittlerweile hat sich Vieles eingespielt und wir sind in der Zusammenarbeit im Gemeinderat, in den Kommissionen und der Verwaltung effizient unterwegs. Von dem her wünsche ich mir, dass wir als Team an den aktuellen Themen weiterarbeiten können und sich nur wenig ändern wird.

Hast Du schon Ideen zu den Zielen in der neuen Legislatur?

Diese Schwerpunkte wird der Gemeinderat in der ersten Jahreshälfte 2021 miteinander vereinbaren. Beschäftigten werden uns sicher die Folgen der Corona-Pandemie und damit auch die Finanzen im Lot halten zu können.

Du sprichst es gerade an - ist das euer Ernst, dass der Gemeinderat der Gemeindeversammlung ein Defizitbudget 2021 von mehreren hunderttausend Franken vorlegen wird?

Ja, das ist leider so. Die Prognosen der Steuereinnahmen 2021 aufgrund der Minderverdienste der natürlichen und juristischen Personen bewegen sich bei minus 3 - 5%, die der Gemeinde im 2021 fehlen werden. Zudem steigen die Beiträge der Gemeinden in den kantonalen Lastenausgleich Sozialhilfe stark an. Zusammen ergibt das - bei grundsätzlich gleichbleibenden normalen Aufwänden - ein „Loch“ von über 300'000 Franken, das auf die Schnelle nicht einfach so kompensiert

werden kann, ohne das Dienstleistungsangebot der Gemeinde massiv einzuschränken. In den Vorjahren wurde die „finanzpolitische Reserve“ durch Überschüsse geäufnet, die nun so verwendet wird und damit das Defizit auf rund 37'000 Franken reduzieren lassen. Das kann man einmal tun, wenn man an Erholung in einem bestimmten Mass glaubt. Es ist jedoch klar, dass der Gemeinderat die Situation genau beobachtet. Sollte sich die Ausgangslage in der ersten Jahreshälfte 2021 nicht verändern, so gehe ich davon aus, dass der Gemeinderat Massnahmen einleiten wird – in welcher Form auch immer.

Wann bringt ihr nun endlich die Ortsplanungsrevision zur Abstimmung an die Gemeindeversammlung?

Nächste Frage bitte..... - Spass beiseite - dieses Thema ist wirklich unerfreulich. Nicht vom Inhalt, sondern vom zeitlichen Verlauf her. Der kommunale Richtplan ist ein starkes Instrument, das aufzeigt wo/wie sich die Gemeinde in den nächsten 10 – 15 Jahren entwickeln kann. Dafür, dass wir nach rund 8 Jahren noch nicht weiter sind, gibt es verschiedene Erklärungen. Die wichtigste war die rund 3-jährige Moratoriums Phase, nachdem im 2013 das Raumplanungsgesetz angenommen wurde und der Kanton zuerst den kantonalen Richtplan aktualisieren musste. Im 2016 haben wir beschlossen, dass wir die obligatorische Übernahme der „Verordnung über die Begriffe und Messweisen“ (BMBV) gleich zum Anlass nehmen das 30-jährige Gemeinde Baureglement einer Totalrevision zu unterziehen. Dem Bebauungsprojekt Hohlenmatte erfuhr eine positive Wende und die Eckpunkte wurden in einer „Zone mit Planungspflicht“ festgelegt. Alle diese Themen sind miteinander verknüpft, kamen in unterschiedlicher Reihenfolge dazu und müssen idealerweise zeitgleich genehmigt werden. Erschwerend kam hinzu, dass wir mehrmals das Gefühl hatten, dass die „Spielregeln im laufenden Spiel“ vom Kanton geändert wurden. Wie dem auch sei, inhaltlich sind es solide Instrumente und folgen dem Grundsatz der inneren Verdichtung. Aktuell gehen wir davon aus, dass wir in der ersten Jahreshälfte 2021 das Gesamtpaket an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung vorlegen können.

Wie geht es den Seftiger Infrastruktur Projekten?

Wir haben viel Freude am neuen Kita-/ Tagesschulgebäude, das termingerecht im August vollständig in Betrieb genommen werden konnte. Aber auch bei den anderen Sanierungsprojekten wie wärmetechnische Sanierung Altes Schulhaus, neuer Hallenbelag Turnhalle oder anderen Projekten sind die Arbeiten gut verlaufen.

Der Einbau des neuen Strassenbelags in der Oberdorfstrasse ist kein Ruhmesblatt, richtig?

Ja richtig, kein Ruhmesblatt - auch wenn wir mit den Arbeiten im Verantwortungsbereich der Gemeinde sehr zufrieden sind. Die Sanierungen an den Trinkwasser- und Abwasserleitungen wurden im 2018 gemäss Plan und in guter Qualität ausgeführt. Die Senkungen in der Strasse waren grösser als erwartet, so dass der Einbau des Belags durch den Kanton Anfang 2020 erwartet werden konnte. Leider hat sich die Ausführung verzögert, so dass diese nun erst in den nächsten Wochen abgeschlossen sein wird. Die Lärmbelastung in dieser Zeit für die direkten Anwohner war gross, was der Gemeinderat bedauert. Wir freuen uns nun darauf, wenn mit dem speziellen, lärmindernden Belag der gewünschte ruhige Strassenverkehr Einzug halten wird.

Wie bist Du mit dem Geschehen rund um die Grossbaustelle „Wohn- und Pflegezentrum Chapele“ zufrieden?

Du hast es richtig gesagt - „rund um die Grossbaustelle“ - die Gemeinde ist ja weder Investor noch Bauherr und entsprechend nicht direkt involviert. Und trotzdem beobachten wir genau was geschieht, vor allem bezüglich Baustellenverkehr. Da ist uns wichtig, dass die „Spielregeln“ mit dem Baustellenverkehrskonzept und den Auflagen aus der Baubewilligung eingehalten werden. Wir spüren, dass wir von der Projektleitung der Halter Generalunternehmung ernst genommen werden um die grösstmögliche Sicherheit auf den Strassen zu gewährleisten. Alles in allem – bis jetzt sind wir mit dem Verlauf der Bauarbeiten sehr zufrieden und freuen uns, wenn das Wohn- und Pflegezentrum ca. im Februar 2022 in Betrieb genommen werden kann. Am meisten enttäuschen mich die notorischen einheimischen Falschfahrer, die - aus welchem Grund auch immer - regelmässig das Einbahnregime nicht einhalten.

Der Gemeinderat will künftig nicht mehr selber eine Holzschnitzelanlage betreiben, sondern Fernwärme vom Wärmeverbund Seftigen einkaufen? Ist das sinnvoll? Wäre es nicht günstiger, wenn die Gemeinde auch künftig selber die Heizung betreiben würde?

Ich finde das Projekt sehr sinnvoll. Durch die strengeren Vorschriften wäre eine Sanierung unserer heutigen Heizanlage für die acht angeschlossenen Gemeindegebäude zu mehreren hundert Tausend Franken in den nächsten drei Jahren notwendig geworden. Ich finde, dass sich die Gemeinde auf ihre Kernaufgabe konzentrieren soll. Wenn es - wie im vorliegenden Fall - so ist, dass eine externe Lösung diese Nicht-Kernaufgabe „Heizen“ ebenso zuverlässig und gleichzeitig kostengünstiger erfüllen kann, dann sollen wir diese Leistung auslagern. Natürlich ist es ein Stück weit Zufall, dass zeitgleich mit unserem Heizbedarf auch Solviva für das neue Wohn- und Pflegezentrum und den 37 Wohnungen eine neue anspruchsvolle Heizlösung suchte. Dass die Landwirtfamilie Fankhauser an der Oberdorfstrasse in unmittelbarer Nähe der Gebäude diese Chance rechtzeitig erkannt und dann gepackt hat, spricht für ihr unternehmerisches Denken und Handeln. Den im Überschuss vorhandenen einheimischen Rohstoff Holz so zu verwenden finde ich ökologisch sehr sinnvoll. Entsprechend würde ich mich über die Annahme der Vorlage an der Gemeindeversammlung vom Montag 23. November sehr freuen.

Im Zusammenhang mit der Abstimmung zur Begrenzungs-Initiative habe ich noch nie so viele beschädigte JA-Plakate gesehen – hast Du das auch so erlebt?

Ich habe es gleich erlebt und von Kollegen aus anderen Gemeinden auch gehört - die Menge an verschmierten und zerrissenen Plakaten war gross. Neu hinzugekommen ist, dass einige Plakate gleich abmontiert und mitgenommen wurden, so dass unsere fleissigen Helfer gar keine Chance hatten, diese wieder zu montieren. Dass es zu einer politischen Vorlage unterschiedliche Meinungen gibt ist völlig klar. Dass man dann aber Sachbeschädigungen vornimmt, das geht nicht. Das sind Straftaten/Diebstähle und keine Kavaliersdelikte. Dies sind für mich die Folgen der aktiven Aufrufe in den sozialen Medien der Gegnerschaft alle

JA-Plakate zu zerstören. Diese Gruppierungen – die der SVP sonst Intoleranz vorwerfen – sind hier selber sehr intolerant vorgegangen.

Wer ist denn nun der Dorfkönig? Ist es der Gemeindeverwalter oder doch der Gemeindepräsident - oder sonst eine „stille“ Kraft im Dorf?

Dummes Zeug, in Seftigen gibt es keinen König. Der Spruch mit dem Dorfkönig kommt wahrscheinlich daher, dass „Wissen = Macht ist“. Die Behördenmitglieder bleiben in der Regel weniger lang im Amt als die Verwaltungsangestellten ihren Beruf in der Gemeinde ausüben. Zudem sind die Angestellten Profis in ihrem Aufgabengebiet, während die gewählten Behördenmitglieder sich neben ihrem Beruf in die Aufgaben „hineinarbeiten“. Die Behördenmitglieder sind dabei auf die fachliche und rechtssichere Beratung und Ausführung des Verwaltungspersonals angewiesen. Ich für mich hatte bisher nie das Gefühl, dass man mir etwas aufzwingen oder verheimlichen wollte. Wichtig bei diesem Thema ist auch die richtige Interpretation der Rollen: der Gemeinderat hat sich möglichst nicht ins Tagesgeschäft einzumischen (dazu sind ja die erfahrenden Berufsleute da) – wie sich auch die Verwaltung nur beratend/aufklärend in strategische Bereiche einbringen soll. Wenn dieses Rollenverständnis da ist und gelebt wird, dann erübrigen sich Fragen nach dem Dorfkönig.

Du bist ja für Swisscom mit dem Thema Mobilfunk und Funkdienst 5G unterwegs. Bist Du da wirklich überzeugt, dass es bezüglich Emissionen keine negativen Folgen haben wird?

Ja, da bin ich überzeugt. Ich vertrete Swisscom z.B. an Informationsanlässen und helfe mit, die Fakten richtig darzustellen. Ich verstehe, dass man aufgrund der vielen Informationen - darunter viele Halb- und Unwahrheiten - verunsichert sein kann. Man sieht die elektromagnetischen Felder ja nicht und muss annehmen, dass sie trotzdem da sind. Richtig ist, dass wir in der Schweiz seit über 20 Jahren die gleichen Anlagegrenzwerte haben, egal welcher Mix an Funkdiensten (2G, 3G, 4G, 5G) eine Anlage aussendet. Für jede Anlage wird individuell eine bestimmte maximale Sendeleistung festgelegt, die dann immer und jederzeit, auch unter Volllast,

Interview mit unserem Gemeindepräsidenten

eingehalten werden muss. Aus Sicht Swisscom sind diese deutlich strenger als z.B. im umliegenden Ausland. Man redet hier von den maximal 5Volt pro Meter (V/m). Meistens liegt die Emission, z.B. bei unserer Anlage am Bahnhof Seftigen, deutlich unter 1V/m und ist auf dem Messgerät kaum ersichtlich. Auf der anderen Seite steigt die Nutzung von Mobilfunk unaufhaltsam an. Ist ja kein Wunder, bei diesen tollen und nützlichen Funktionen, die so ein Smartphone heute bietet. Zugegeben, nicht alles ist da wirklich sinnvoll, aber es ist nicht an Swisscom in den Inhalt einzugreifen und die Kunden zu bevormunden, was sie jetzt tun dürfen oder nicht. So gibt es in der Schweiz mittlerweile über 11 Millionen Mobilfunkabos und das übertragene Datenvolumen verdoppelt sich rund alle 18 Monate. Damit die sich auftuenden Funklöcher „gestopft“ werden können, realisiert Swisscom aktuell schweizweit ca. 300 neue Anlagen pro Jahr. Die drei Anlagen, die Seftigen bedienen, sind schon vor längerer Zeit - unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben - mit dem Funkdienst 5G ergänzt worden. Auch z.B. in Bern sind mittlerweile rund 50 Anlagen 5G-fähig. Ich für mich kann dieses Thema mit gutem Gewissen vertreten, da ich weiss, dass wir in der Schweiz ein hohes Vorsorgeprinzip einsetzen und ich Vertrauen in die Mobilfunknetzbetreiber und die Fachstellen und Kontrollorgane bei Bund und Kanton habe. An dieser Stelle zitiere ich gerne den Bundesrat der auf eine Interpellation so geantwortet hat: „Die Vorschriften des Umweltschutz Gesetzes und der Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung wurden so festgelegt,

dass die Strahlung von Mobilfunkanlagen nach dem heutigen Stand der Wissenschaft und der Erfahrung keine Gesundheitsschäden infolge Erwärmung des Körpergewebes verursacht und auch das Risiko noch ungewisser, langfristiger negativer Auswirkungen minimiert wird“.

Und zum Schluss noch folgende Stichworte, es sind kurze Antworten gefragt:

Wein oder Bier?

Je nach dem, zur richtigen Zeit und im richtigen Umfeld

Spesen?

Nulltoleranz, „glasklare“ Weisungen sind wichtig und 4-Augenprinzip bei der Kontrolle

Klimajugend

Wünsche mir das gleiche Engagement bei den kleinen Dingen, z.B. kein „Ghüder“ liegen lassen beim Schulhaus

Bergrennen Gurnigel

Für mich eines der Highlights im Jahr, Faszination pur, leider erst im 2021 wieder

Das Amt als Gemeindepräsident?

Ermöglicht einzigartige Erfahrungen, möchte das nicht missen

Urs, vielen Dank für das Interview



Sport-Arena

RÜMLANG

WIR BAUEN
Schlüsselfertig
ZU KONKURENZLOSEN
Festpreisen

INFORMATIONEN ANFORDERN:
SPORTARENABAU@GMX.CH

Verhindert Wasserschäden
in Küche und Bad.



Wasserlecks frühzeitig erkennen.

33% Rabatt

CHF 39.50 statt 59.-

Bestellen Sie hier:

mailing.telma.ch/leckpuck

Code: LP-2663

www.telma.ch

telma
electronics



CHEVROLET

Garage Martin Gattiker

Seftigenstrasse 39

3662 Seftigen

Tel. 033 356 25 15

Offizieller Chevrolet Service-Partner
Reparaturen und Service für GM-Marken
Chevrolet / Daewoo / Opel
Autoelektro und Klimageservice



Wir setzen uns ein für Sie!

Wir kämpfen...

...für mehr Arbeitsplätze

...für eine gesicherte Altersvorsorge

...für ein starkes Gewerbe

...für eine leistungsfähige Landwirtschaft

...gegen Asylrechtsmissbrauch

...gegen neue Steuern, Abgaben und Gebühren



SVP

SVP Sektion Seftigen

Werden Sie Mitglied der SVP Seftigen!

Möchten Sie:

- ein mitdenkendes, mittragendes und interessiertes Gemeindemitglied von Seftigen sein?
- über Gemeindeangelegenheiten besser orientiert und informiert werden?
- Ihre Meinung künftig schon vor den Gemeindeversammlungen bilden oder vertreten können?
- Ihre Anliegen einbringen oder gar Anträge stellen können?
- mitentscheiden können?
- Ihre Rechte, Pflichten und Möglichkeiten als stimm- und wahlberechtigtes Gemeindemitglied besser kennen lernen?

Dann zögern Sie nicht lange und füllen die nebenstehende Beitritts- oder Spendenerklärung aus!

Senden Sie die Beitritts- oder Spendenerklärung an folgende Adresse:

SVP Sektion Seftigen
Postfach 61
3662 Seftigen

info@svp-seftigen.ch

- Ich unterstütze die Politik der SVP und werde Mitglied der SVP - Seftigen.
- Ich wünsche auf die Spenderliste der SVP Seftigen aufgenommen zu werden.

Name: _____ Vorname: _____

Strasse / Nr: _____

PLZ / Ort: _____

Telefon: _____ Beruf: _____

E-Mail: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Die SVP ist auch die Seftiger VolksPartei von Seftiger für Seftigen!



Dorfstrasse 27
3662 Seftigen
Tel. 033 345 45 33
Fax 033 345 70 40

- Reparaturen und Service aller Marken
- Verkauf von Neu- und Occasionswagen aller Marken
- Fahrzeug prüfbereitstellen für MFK
- Pneu- und Batterieservice
- Bremsen- und Auspuffanlagen
- Carrossierarbeiten
- Ersatzwagen
- Autozubehör
- Toyota-Spezialist

le GARAGE – Wegweisend in Qualität und Service



Carrosserie & Tuning

Ivan Stähli

Dorfstrasse 27
3662 Seftigen
Telefon 033 345 20 29
Fax 033 345 70 40
info@car-house.ch
www.car-house.ch

Frei **und** sicher.

SVP wählen!



**SCHWEIZER
QUALITÄT**



SVP

Die Partei des Mittelstandes



www.svp.ch